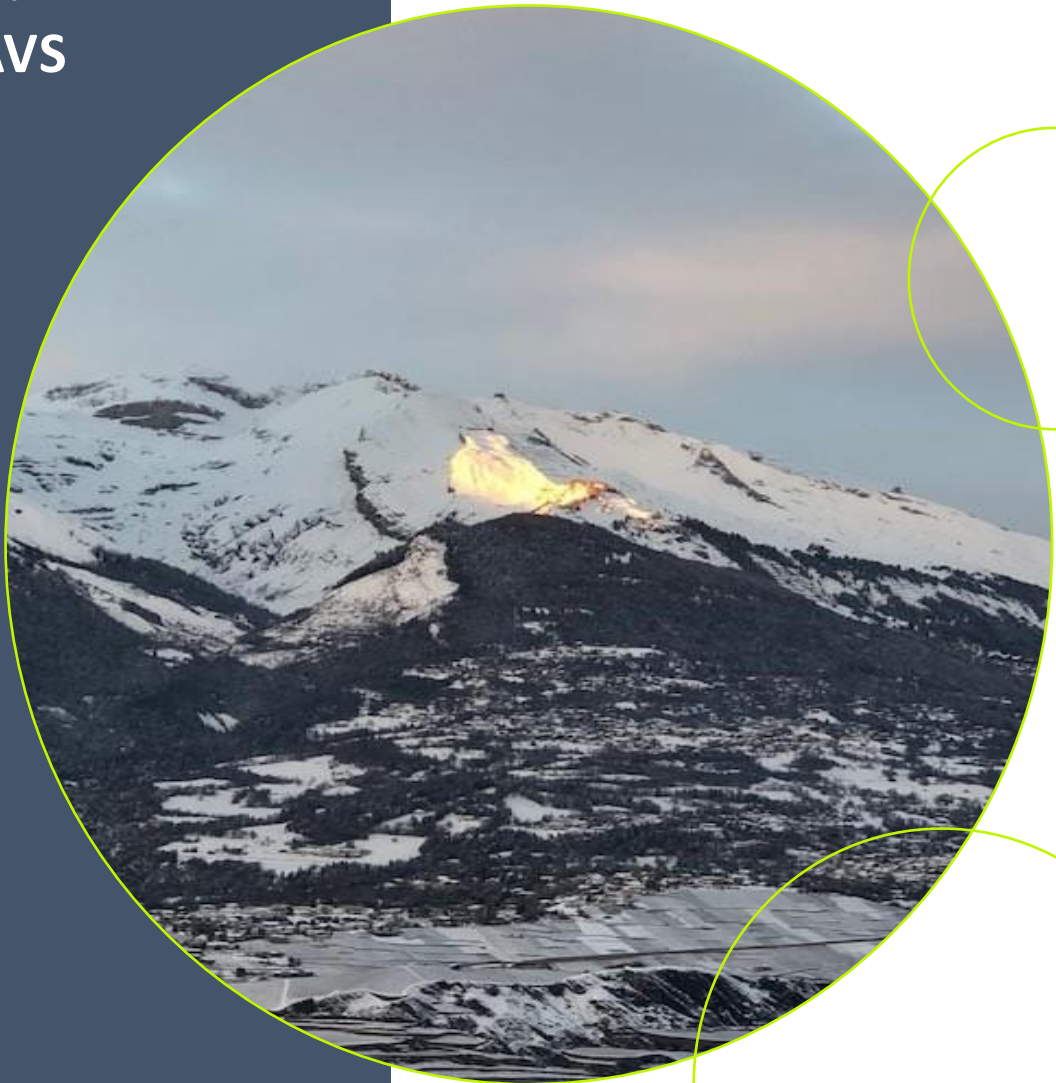


INFORMATIONSBULLETIN

N°6 – JUNI 2022

VEREIN
FLORA VS



GRÜSSE VON ...

Der Sommer ist im Anmarsch und mit ihm die Zeit der Blüte und der Früchte. Es ist mir eine Freude, die Nachfolge von Anne-Valérie anzutreten und mich dem Team des Vereins Walliserflora anzuschließen, um meinen bescheidenen administrativen Beitrag zu diesem schönen Projekt zu leisten.

Ich möchte diesen Newsletter nutzen, um Euch alle zu begrüßen und freue mich darauf, Euch bei Gelegenheit kennen zu lernen.

Ich wünsche Euch viele schöne Erkundungstouren und botanische Überraschungen.

Emmanuelle Mettaz



NEUE MITARBEITER

Zwischen October 2021 und Mai 2022, sind folgende Mitarbeiter zu uns gestossen

- Arnaud Pradervand
- Roni Vonmoos-Schaub
- Jean-Philippe Rey
- Maude Baudraz, Bernard Balmer, Manon Crausaz et Julie Steffen als «fliegende» Mitarbeiterinnen.
- Marie-Thérèse Chappaz als förderndes Mitglied.

Wir heissen sie herzlich willkommen und danken für ihr Engagement.

Catherine Blanchon nahm den I2 (Vionnaz) als ihr neues Netz. Marie-Jo Maillard ist zurückgetreten.

Am 31. Mai 2022, sind es nun 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 5 Botanikgruppen, die 109 Rasterquadrate zu 5x5 km inventarisieren.

Emmanuelle Mettaz hat auch die administrative Leitung von Anne-Valérie Liand übernommen.

AGENDA

Ausbildung « Brassicaceae »

- Donnerstag, 30. Juni in der Region Randa. InfoFlora sendet Informationen direkt an die Registranten.

MITGLIEDERWOCHENENDE

Das Mitarbeiterwochenende 2022 wird am Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Juli auf die Quadrate von Jeizinen 610/130 stattfinden.

Das Anmeldeformular und detaillierte Informationen werden Sie in den nächsten Tagen erhalten.

SALON PASSION NATURE

Ein kleines Team wechselte sich am Stand ab, der von der Messe «Passion Nature» vom 11. bis 14. November im CERM in Martigny kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.

Anhand von Herbarexemplaren und verschiedenen Dokumenten stellten wir das Projekt zur Erfassung der Flora des Wallis vor und profitierten von einem Kurzbericht auf Canal 9.





BOTANIK-PRAKTIKANTINEN

Vom 13. Juni bis zum 15. September 2022 wird **Christel Sarrasin** von Praz de Fort, Studentin der HEPIA, Richtung Naturverwaltung, als Praktikantin arbeiten. Sie wird das Quadrat von Arpette de Saleina kartieren.

Wenn jemand sie gerne für einen Tag begleiten möchte, ist sie unter 079 127 82 39 erreichbar.

Eine weitere Studentin aus der gleichen Richtung der HEPIA, **Sarah Beleiba** aus Founex, beginnt ihr Praktikum im Juli 2022 auf dem Quadrat des Mont de la Fouly. Sie ist erreichbar unter 079 488 29 53.

Christel und Sarah befassen sich gemeinsam mit den Quadraten von Liddes und Bavon.

Beide besitzen das 400-er (Iris) Zertifikat der SBG. Sie freuen sich, ihre Kompetenzen und Kenntnisse zum Nutzen des Projekts der Walliser Flora einzusetzen.

Stand der Erhebungen

Zwischen 1. Okt. 2021 und 31. Mai 2022 sind folgende Daten hinzugekommen:

Über die Maske "Atlas der Walliserflora":
4'386 Beobachtungen

Über die Maske "Walliserflora": 3'082 Beobachtungen

Meldungen von Mitarbeitern, die keine dieser beiden Masken bei ihren Beobachtungen wählen, erscheinen hier nicht.

Es sind 109 Rasterquadrate in Bearbeitung

WÖCHENTLICHE EXKURSIONEN

Wie schon im Programm vom Frühling beschrieben trifft sich eine Gruppe jeden Dienstag um die Beobachtungen in den verschiedenen Quadraten zu ergänzen. Sie sind willkommen (siehe What'sApp Gruppe Floravs). Ihr Name kann auf Verlangen aufgenommen werden. Wir können sie gerne auch auf ihrem Quadrat unterstützen (Anfrage bei Sylvine 079 352 10 05).

HILFE BEI DER SUCHE

Am 13. November 2021 fand für die Mitarbeiter von Flora VS ein Tag statt mit dem Titel "Tipps und Tricks, um im Quadrat die fehlenden Arten zu finden".

Es wurden verschiedene Punkte angesprochen:

(i) *Nutzung der Internetseite « map.geo.admin.ch »*

Diese Website ermöglicht die Suche, Anzeige und Nutzung von geografischen Informationen. Von den verschiedenen Möglichkeiten, die im Laufe des Tages vorgestellt wurden, erregte die Option, vergangene und aktuelle Luftbilder anzuzeigen, die besondere Aufmerksamkeit der Teilnehmer. Registerkarte "Geokatalog" → dann "Grundlagen und Planung" → "Luft-, Satellitenbilder" → "Luftbilder swisstopo s/w" (als Beispiel). Die verschiedenen verfügbaren Karten erscheinen dann auf der Hauptkarte als kleine rote und weiße Symbole mit einer Zahl, die dem Jahr des jeweiligen Luftbildes entspricht.

(ii) *Vorstellung weniger bekannter Quellen (Papierformat oder digital) für die Bestimmung von Arten*

Es wurden verschiedene Werke vorgestellt: *Flora Gallica* (2014) mit einigen Schlüsseln, die in den Schweizer Werken noch wenig entwickelt sind; Jaccard & Becherer (1895 und 1956) und ihre *Kataloge* der Flora des Wallis; oder der *Katalog der Flore vaudoise* (1882) von Durand und Pittier. Verschiedene Internetseiten wurden ebenfalls vorgestellt: www.infoflora.ch; www.ifarne.ch für die Farne der Schweiz oder www.semina-tischler.de mit Zeichnungen von Samen zahlreicher Pflanzen.

(iii) *Webseite von Infoflora*

Aufgrund von Wartungsarbeiten an der Website am selben Tag war es leider nicht möglich, die vielen Möglichkeiten und Dokumente auf www.infoflora.ch direkt zu zeigen. Es wurde jedoch besprochen, wie es über das Online-Heft möglich ist, eine Artenliste für eine bestimmte Fläche zu extrahieren und Duplikate zu eliminieren. Login im "Online-Feldbuch" → Registerkarte "Beobachtungen" → "Filter" → unter "Koordinaten" die linke untere und rechte obere Ecke des Interessengebiets eingrenzen

(als GPS-Koordinaten: wenn man mit dem Mauszeiger über die Karte des Online-Notizbuchs fährt, werden unten die X- und Y-Koordinaten angezeigt; dann muss man nur noch die für uns interessanten Koordinaten kopieren; oder man wählt unter «Liste der Projekte» sein eigenes Projekt aus) → "OK". → "Export" → "CSV-Export" → auf die Zeilen von Interesse klicken; zum Beispiel "Datei 1: Zeilen 1 bis 4'000" → Excel-Datei abrufen (die genaue Art und Weise kann je nach Computer variieren) → im Excel-Dokument die Spalte von Interesse auswählen und dann → "Daten" → "Duplikate entfernen".

(i) *GBIF und andere digitale Herbarien*

Die Website <https://www.gbif.org/species/6> wurde vorgestellt und es wurde gezeigt, wie man das Vorkommen verschiedener aufgelisteter Arten in der Welt lokalisieren kann und welche Links zu verschiedenen Herbarien möglich sind. Insbesondere wurden die Herbarien in Zürich, <https://www.herbarien.uzh.ch/en/belegsuche.html> und Kew, <https://apps.kew.org/herbcat/gotoHomePage.do>, vorgestellt.

(ii) *Online verfügbare wissenschaftliche Artikel*

Schließlich wurden mehrere Internetseiten vorgestellt, die den Zugang zu wissenschaftlichen Artikeln ermöglichen: <https://www.researchgate.net/>, wo man auf bestimmte Artikel zugreifen oder direkt bei den Autoren eine Originalversion anfordern kann; <https://sci-hub.se/>, wo man direkt und kostenlos auf zahlreiche Artikel zugreifen kann, sofern man die genaue Referenz oder die numerische Kennung (ISBN, ISSN, URL, DOI, OpenURL usw.) kennt; oder auch réro doc, <https://doc.rero.ch/?ln=de>, die ebenfalls den Zugang zu zahlreichen Dokumenten ermöglicht, darunter zum Beispiel die Bulletins der Murithienne.



GV 2022

Folgende Personen wurden von der GV gewählt:

Emmanuelle, aus Trient, hat das Sekretariat übernommen, das Anne-Valérie mit viel Kompetenz und guter Laune geführt hat. Nach einigen Jahren Sekretariatsarbeit entdeckte Emmanuelle den Bereich der Erziehung, den der Hausfrau und Mutter und derzeit den der Heilpflanzen. Von Natur aus lebhaft und gewissenhaft, hat Emmanuelle schnell die Funktionsweise des Vereins und des Projekts erfasst und fühlt sich bereits sehr wohl inmitten der Botaniker.

Bernadette hat seit Beginn die Buchhaltung geführt. Ihre freiwillige und gewissenhafte Arbeit war eine große Unterstützung für uns. Sie wollte ihr Mandat Ende 2021 abgeben. Jean-Pierre Elsig, pensionierter Direktor von «Transports Handicap» und mit der Aufgabe vertraut, hat sich bereit erklärt, das Amt zu übernehmen. Seine vielfältigen Erfahrungen garantieren uns eine effiziente und professionelle Übernahme.

Camille Pitteloud ist Doktorin der Ökologie (ETHZ) und begeisterte Entomologin. Ihre Doktorarbeit befasst sich mit der Interaktion zwischen pflanzenfressenden Insekten und der Flora. Durch diese Arbeit hat sie ihre floristischen Kenntnisse und ihr Interesse an der Flora weiterentwickelt. Camille ist derzeit Mitarbeiterin der Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft (DWNL) und Mitglied von La Murithienne. Sie hat sich bereit erklärt, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in den Dienst des Projekts Walliserflora zu stellen. Da sie sich mit den aktuellen Kommunikations-, Forschungs- und Analysemitteln wohl fühlt, ist sie ein bereicherndes Mitglied für den Vorstand.

Vielen Dank an alle, die ihre Zeit geopfert haben. Herzlich willkommen den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit denen wir das Projekt gerne fortsetzen.

ERRATUM

Kleiner Bestimmungsfehler in Ravoire, es handelte sich nicht um *Leersia oryzoides*, sondern um *Holcus mollis*.



Emmanuelle Mettaz



Camille Pitteloud

FLEURS ET FOUGERES DE L'ESPACE SENSIBLE DU MONT VOUAN – DENIS JORDAN, EDITE PAR LA SOCIETE BOTANIQUE DE GENEVE, 2021

Stunden- und tagelang durchstreifte Denis Jordan die Wege, Böschungen und anderen Formen des Mont Vouan in Hochsavoyen. Unter der Schirmherrschaft der Botanischen Gesellschaft Genf hat er diese stundenlangen Beobachtungen zusammengestellt und ein Heft "Mémoire no 6 de la SBG" herausgegeben.

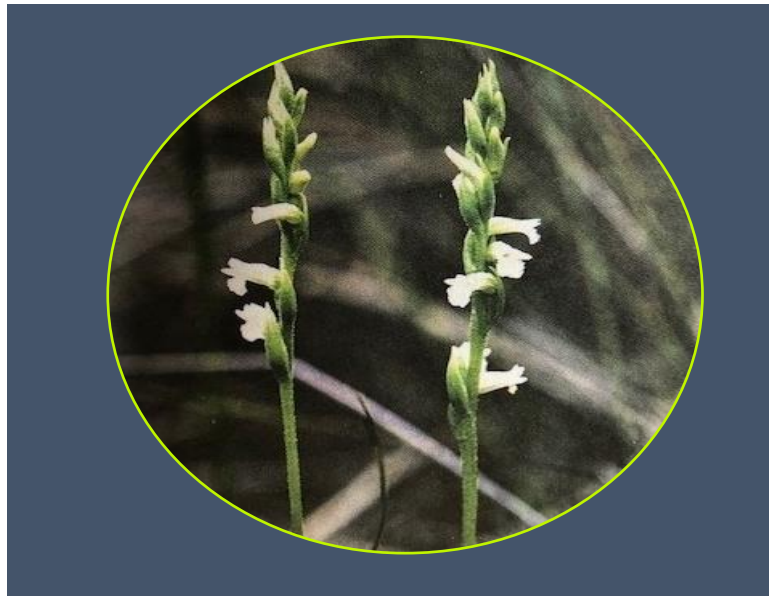
Das Vorwort, das von Bernard Schätti, dem Redakteur der SBG, unterzeichnet ist, wird Ihnen mehr über diese bemerkenswerte Arbeit erzählen, als ich es kann.

Sylvine

Dieser Text wurde auf Französisch verfasst. Durch eine Übersetzung würde es seine Authentizität verlieren. Es wird keine Übersetzung geben, am besten wäre es umgeschrieben worden.

Le botaniste Denis Jordan, qui parcourt intensément la Haute-Savoie depuis cinquante ans, voue au Mont Vouan une affection toute intime, qui jamais ne s'est assoupie. Est-il possible de s'enamourer tant d'une montagne ? Il n'en a pas laissé, peut-on croire à feuilletter ce livre, un mètre carré sans visite ; tous les brins d'herbes, toutes les feuilles d'arbres y sont passés. Il en brosse ici, sous la forme austère du catalogue, une sorte de portrait sensible et historique. A lui, parlent la montagne et ses contreforts, et lui murmurent leurs secrets comme à personne d'autre. Combien l'agace la jérémiade convenue et proférée sans enquête de la disparition supposée de telle ou telle espèce végétale ou animale. Car il faut y aller voir, et souvent, même si cela demande parfois plus de persévérance qu'auparavant, il trouve. Comme Picasso : question d'œil et d'opiniâtreté. Enclave restée en marge de la métropolisation galopante de la région, et malgré des pertes malheureuses, c'est certain, le Mont Vouan apparaît sous son inventaire comme un vaisseau qui a traversé le temps.

Attaché viscéralement à son Département, Denis Jordan ne se résout pas à penser que l'inventaire botanique relèverait d'une occupation désuète et caduque, malgré les banques de données numériques, l'information satellisée, les simulations cartographiques, l'intelligence artificielle – et sans doute, ces phénomènes contemporains seraient pour lui des raisons de plus de persévérer. A une vingtaine de kilomètres de Genève, le Mont Vouan n'a certes pas l'attrait des paysages lointains, l'exotisme d'une denrée coloniale.



Les touristes romantiques en chemin vers Chamonix n'ont pas salué sa modeste éminence (978m), encore moins détourné leurs pas, ni consacré la moindre page de leurs carnets de notes au Mont Vouan, visible tout de même, en perspective fuyante, depuis la vallée de l'Arve. Et pourtant, Denis Jordan persiste et signe, faisant par ses découvertes la démonstration de l'intérêt d'un patient inventaire et du recueil des observations de ses quelques prédécesseurs.

Ne pas rompre le fil d'une filiation – elle remonte pour le Mont Vouan au moins à Alphonse de Candolle – et s'en sentir requis, voilà certainement le plus touchant de sa vocation. Elle s'exprime, d'ailleurs, « à l'ancienne », fidèle à l'écriture manuscrite, au papier, au stylo et surtout au terrain lui-même, dont le contact lui est vital. Je ne suis pas loin de regretter, comme éditeur, de l'avoir contraint à homogénéiser son texte, à chasser les singularités d'un style marqué par sa lente élaboration. Cela appartient à « la loi du genre », à laquelle il cède bien volontiers. Et certes, si le Vouan de Denis Jordan ne se lit de loin pas comme un roman, il conserve ici ou là, si l'on veut bien y prêter l'oreille, quelque chose de l'émotion qui étreint son auteur à chaque fois qu'il s'y rend : les meulières (elles remontent peut-être aux Romains), les arbres remarquables, dont des fruitiers gigantesques, les aventures de l'abbé Gave et de sa grassette, la litanie des lieux-dits : Gouille-au-Mort, prairie de Trin Trin, Place des Danses, etc., autant de charmes propres au génie d'un lieu dont Denis Jordan nous révèle l'inattendu éventail floristique.

Bernard Schaetti, rédacteur de la Société botanique de Genève

Foto auf S. 1 : Sonnenuntergang auf der Pas de Maimbré
Foto auf S. 2 : Kamm von Dreveneuse

Copyright der Aufnahmen: S. Eberlé und D. Jordan
Übersetzungen: A. Steiner (Übersetzung grossteils mit Hilfe von www.deepl.com) und E. Marty-Tschumi